

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Sonnabend, den 26. Juli 1845.

---

## Inhalt.

Bemerkungen über die hiesigen Löschanstalten. — Verzeichniß der Geborenen. — Hallischer Getreidepreis. — 53 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Bemerkungen über die hiesigen Löschanstalten.

Der Zweck der folgenden Bemerkungen ist, das was Viele bereits bemerkt und privatim gesagt haben, öffentlich auszusprechen, um dadurch die nähere Erwägung und die Ausführung desselben zu veranlassen.

1) Bei entstehendem Feuer sind allerdings Viele mit dankenswerthem Eifer zur Hülfe bereit, noch größer aber ist die bloß gaffende Menge von Männern und Weibern, welche selbst den Aufforderungen zur Hülfe nicht folgen und den Helfenden sehr hinderlich sind, ja nicht selten durch ihre Massen die Zugänge gänzlich versperren. Es ist daher ein Bedürfnis, daß der §. 38 der Feuerordnung vom 12. December 1829 wirklich ausgeführt wird. Derselbe lautet:

XLVI. Jahrg.

(30)





„Müßige Zuschauer dürfen bei dem Feuer nicht geduldet werden, sie sind von der Feuerwache unter Mitwirkung des Militairs wegzuweifen, und wenn sie sich dagegen widerspenstig bezeigen, für den Augenblick in Arrest zu bringen, demnächst aber zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen.“

Die Zweckmäßigkeit dieser Vorschrift ist unleugbar und jeder zur Hülfe Bereite wird ihre Ausführung gern sehen. Daß dieselbe ausführbar und leicht ausführbar ist an einem Orte, wo Militair steht, liegt auf der Hand und beweist das Beispiel anderer Städte.

2) Ein ferneres Bedürfniß ist die Anstellung von Löschmannschaften, welche gleichfalls in der Feuerordnung S. 24 schon vorgeschrieben aber nicht vorhanden sind. Damit ist aber nicht die in Berlin und andern großen Städten bestehende Einrichtung gemeint, wonach das Löschen einzig durch die Löschmannschaften besorgt und die Brandstelle gegen das Publikum ganz abgesperrt wird. Eine solche Einrichtung erfordert, wenn sie auch nur für gewöhnliche Fälle mit Sicherheit ausreichen soll, eine große Anzahl von Löschmannschaften und wird dadurch sehr kostspielig. Außerdem hat aber eine solche Einrichtung auch das Bedenken, daß bei größerem Umfange des Feuers die Löschmannschaften nicht ausreichen, das von der Hülfsleistung entwöhnte Publikum aber alsdann gar nicht oder doch nicht zeitig und in hinreichender Anzahl zur Hülfe erscheint.

Die gewünschten Löschmannschaften sollen nur neben der allgemeinen Hülfe des Publikums verwendet werden und brauchen daher auch nicht in so großer Anzahl als bei einer ausschließlichen Verwen-



zung derselben ernannt und bezahlt zu werden. Besonders in folgenden Beziehungen stellt sich ihr Bedürfniß heraus:

a) So lange das Feuer noch nicht das ganze zuerst entzündete Haus ergriffen hat, geschieht die wirksamste Hülfe im Innern des Hauses. Eben so wird oft von dem Boden, dem Giebel oder dem Dache des Nachbarhauses sehr wirksam geholfen und namentlich das Nachbarhaus geschügt. In beiden Fällen muß das Löschungsgeschäft von sachverständigen Werkmeistern oder Feuercommissarien geleitet werden. Diese bedürfen aber dazu einer sofort bereiten Anzahl von Leuten, welche ihren Anordnungen schleunig in gehöriger Ordnung Folge leisten. Gerade an diesen wichtigen Punkten fehlen aber häufig die Helfenden, oder wenn sie da sind, fehlt in den engen Räumen die eben so nöthige als schwierige Ordnung. Zimmergesellen, Maurergesellen und Schornsteinfeger würden hier in jeder Beziehung die geeignetsten Löschmannschaften abgeben. Sie sind zu vielen der dabei vorkommenden Arbeiten die Geschicktesten und sind überdies schon an Ordnung und namentlich den Befehlen ihrer in der Regel hier anordneten Werkmeister Folge zu leisten gewöhnt. Es versteht sich von selbst, daß dieselben wie alle commandirten Löschmannschaften für ihre Bemühungen bezahlt und ordentlich bezahlt werden müssen. Denn es ist nicht zu verlangen, daß Leute, welche mit den Ihrigen von ihrem Tageverdienste leben müssen, unentgeltlich für das allgemeine Beste arbeiten sollen, und wenn man es verlangt, so ist der jetzt schon sich zeigende Erfolg, daß Viele derselben nicht kommen, sondern ihrer Arbeit nachgehen.

\*\*



b) Zur Bemannung der Spritzen finden sich in der Regel wenigstens für den ersten Angriff freiwillige Arbeiter; es sind aber zum Theil Leute aus höhern Ständen, welchen auf die Dauer die Kräfte fehlen; theils sind es Handarbeiter, welche sich während der Arbeit als freiwillige Arbeiter betragen und nicht commandiren lassen, hinterher aber dennoch von der Behörde Bezahlung fordern und erhalten. Dasselbe geschieht von Manchen, welche nur geringe Hülfe geleistet haben. Alle diese leisten aber nicht so viel als ordentliche besoldete Spritzenmannschaften. Dazu kommt, daß jetzt die Spritzen nicht selten wenigstens anfänglich Unkundigen in die Hände fallen, während von den Spritzenmannschaften die bestimmten Kohrführer genaue und die Uebrigen doch eine oberflächliche Kenntniß der Spritze und ihres Gebrauchs haben.

c) Die allgemeine unentgeltliche Hülfe darf nur so lange in Anspruch genommen werden, als bezahlte Arbeiter zur Beseitigung der allgemeinen Gefahr nicht ausreichen. Der Wohlhabende hat nicht Lust, länger als es die wirkliche Noth erfordert, zu arbeiten, und der Arme, welcher von seinem Tageverdienste leben muß, will und kann diesen nicht länger entbehren. Sobald daher die größte Gefahr vorüber und man des Feuers Herr ist, pflegen die freiwilligen Helfer sich nach und nach zu entfernen und am Ende ganz zu fehlen, so daß aus Mangel an Hülfe neue Gefahr entsteht. Für diese Zeit des Feuers sind vorausbestellte und bezahlte Löschmannschaften durchaus nothwendig. Es werden dazu die oben unter a und b gedachten Mannschaften, wenn nicht ausreichen, doch mit verwen-



det werden können. Wären bei dem letzten Feuer im Kretschmannschen Hause solche Löschmannschaften vorhanden gewesen, so wäre es nicht nothwendig gewesen, des Abends 10 Uhr die Einwohner nochmals durch die Sturmglocke zu erschrecken und die aufopfernde Hülfsleistung Einzelner bis tief in die Nacht in Anspruch zu nehmen.

3) Endlich hat sich das Bedürfnis bestimmter Löschmannschaften herausgestellt, indem das Ausräumen der zu rettenden Gegenstände ohne alle Ordnung geschieht, so daß weniger gerettet wird, als bei gehöriger Einrichtung gerettet werden könnte, manches gestohlen und noch mehr vernichtet wird. Diesem Bedürfnisse abzuhelpen, hat sich dem Vernehmen nach bereits ein Verein unter unsern Mitbürgern als eine Rettungs-Compagnie gebildet und erwartet nur noch die Bestätigung ihrer Statuten. Zu einer vollständigen Erreichung des Zweckes dieser Rettungs-Compagnie dürfte es aber erforderlich sein, daß von Seiten der Stadt außerdem eine wenn auch nur geringe Anzahl von Löschmannschaften angenommen würde, welche unter Leitung und Aufsicht, so wie auch thätiger Mitwirkung der Rettungs-Compagnie als Träger namentlich der schweren Gegenstände verwendet könnten werden. Denn hierzu gehört außer dem guten Willen auch Kraft und Geschicklichkeit. Ferner dürften der Rettungs-Compagnie auf Kosten der Stadt die erforderlichen Werkzeuge, namentlich geeignete Tragen, und für die Rettungsmannschaften zweckmäßige Anzüge zu halten sein. Diesem gewiß sehr verdienstlichen Unternehmen der Rettungs-Compagnie wird eine rege Theilnahme bei dem zur Förderung gemeinnütziger Zwecke stets will-



fährigen Sinne der hiesigen Einwohner nicht fehlen und sie wird ihren Zweck auch ohne vollständige Absperrung der Brandstelle in der Hauptsache erreichen. Denn auch diejenigen, welche, ohne zu der Rettungs-Compagnie zu gehören, beim Ketten behülflich sind, müssen und werden sich dann auch von selbst den Anordnungen der Rettungs-Compagnie fügen, welche unter Autorität der Behörde handelt. Das Entwenden der zu rettenden Gegenstände aber wird dadurch sehr erschwert und fast unmöglich, indem die Mitglieder der Rettungs-Compagnie nicht bloß retten, sondern auch darauf achten, daß Andere nicht stehlen. Wer alsdann unter dem Vorwande des Rettens Gegenstände nach einem andern als dem von der Rettungs-Compagnie bestimmten Orte wegträgt, macht sich schon dadurch der Absicht einer Entwendung verdächtig.

Möge es noch lange dauern, bis die Rettungs-Compagnie Gelegenheit hat, ihre Wirksamkeit zu bethätigen.

## 2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Mai. Juni. Juli 1845.

### a) Geborne.

Marienparochie; Den 3. Juni dem Justizcommissar Kiemer ein S., Paul. (Nr. 128.) — Den 17. dem Korbmachermeister Schüge eine T., Marie Amalie Elisabeth. (Nr. 989.) — Den 30. dem Kaufmann Stade ein S., Gustav. (Nr. 739.) — Eine unehel. Tochter. (Nr. 1514.) — Den 5. Juli dem Handarbeiter Mohr ein Sohn, Heinrich Carl Friedrich. (Nr. 1471.)



Ulrichsparochie: Den 17. Juni dem Kaufmann Pechstein ein S., Andreas Friedrich. (Nr. 1520<sup>b</sup>.) — Den 7. Juli dem Schneidermeister Hennig ein Sohn, Carl Friedrich. (Nr. 352.)

Moritzparochie: Den 4. Juni dem Kaufmann Richter eine T., Marie Emma. (Nr. 2175.) — Den 9. Juli ein unehel. Sohn. (Nr. 555) — Den 11 dem Salzfeber Bandermann eine T., Marie Lisette Emilie. (Nr. 2142.) — Den 15. ein unehel. S. — Den 17. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 12. Juni dem Kupferschmidtmeister Wölcke eine T., Anna Louise. (Nr. 6.) — Den 25. dem Buchbindermeister Helm eine T., Henriette Caroline. (Nr. 232.) — Den 29. dem Tischlermeister Weigel ein S., Ferdinand Alwin. (Nr. 1059.)

Katholische Kirche: Den 27. Juni dem Handarbeiter Niethke eine T., Christiane Amalie Caroline Emilie. (Nr. 1094.)

Neumarkt: Den 6. Juli dem Mühlenbauer Heinig ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 1286.) — Den 10. dem Schmiedemeister Hartmann eine Tochter, Marie Henriette. (Nr. 1122.)

Glauchau: Den 5. Juli dem Handarbeiter Marktgraf ein S., August Wilhelm. (Nr. 1817.) — Den 7. ein unehel. S. (Nr. 1841.) — Den 20. Juli ein unehel. S. (Nr. 2013.)

Militairgemeinde: Den 6. Juli dem Unterofficier Trillhaase eine T., Marie Balleska. (Nr. 281)

#### b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 20. Juli der Handarbeiter Kockenstrog genannt Trasdorf mit J. D. Walter. — Der Handarbeiter Geißler mit Chr. S. Ahle.



Ulrichsparochie: Den 20. Juli der College an hiesiger Realschule Lützendorf mit L. A. Krause. — Der Tischnermeister Köckig mit Ch. D. Erfurth. — Der Victualienhändler Grasewurm mit L. S. Rahm. Den 22. der Barbier Frühner mit M. S. C. Richter.

Neumarkt: Den 20. Juli der Schneider Kampe mit M. D. P. Herrgeselle.

Glauchau: Den 20. Juli der Färbereibesitzer Haase mit L. S. Adami. — Der Salzwirker in der Königl. Saline Riemer mit S. D. Kramer.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. Juli der Handarbeiter Beckschneider, alt 26 Jahr, Lungenentzündung. — Den 15. des Seifenfabrikant Robert T., Bertha Hermine, alt 7 J. 1 M. 2 W. Scharlach. — Den 19. des Hofschauspielers Altmann zu Hannover S., Gustav Gottfried, alt 4 M. 2 W. 5 T. Magenverweichung.

Ulrichsparochie: Den 18. Juli der Oberlandesgerichts-Executor Schumann, alt 66 J. 10 M. Lungenschwindsucht.

Moritzparochie: Den 17. Juli des Sattlermeisters Prinz Wittve, alt 55 J. 6 M. Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 4. Juli des Handarbeiters Maurer Wittve, alt 42 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 14. Juli des Schuhmachermeisters Mertin S., Julius Otto, alt 2 M. 1 T. Abzehrung.

Glauchau: Den 15. Juli ein unehel. S., alt 1 M. 1 T. Krämpfe. — Den 18. des Zimmermanns Berger Ehefrau, alt 46 J. Schwindsucht. — Den 20. ein unehel. Sohn, alt 10 Stunden, Krämpfe. — Den 22. der Bürger Hartier, alt 70 J. 9 M. Brustleiden.



### 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Juli 1845.

Weizen	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	10	—	—	—	—	1	—	15	—	—	—
Gerste	—	—	27	—	6	—	—	1	—	1	—	3	—
Hafer	—	—	22	—	6	—	—	—	—	27	—	6	—

Herausgegeben im Namen der Armenirection  
von H. L. Dryander.

### Bekanntmachungen.

Dem Vernehmen nach sollen von den Sachen, welche bei dem Brande am 16. Juli c. aus dem Tischler Kretschmannschen Hause und den Nachbarhäusern gerettet und in Sicherheit gebracht worden sind, mehrere ihren Eigenthümern noch nicht zurückgeliefert worden sein. Wir setzen uns daher veranlaßt, Alle diejenigen, welche bei jenem Brande Sachen gerettet und resp. in Verwahrung genommen, oder zur Aufbewahrung erhalten haben, Solche, so weit dies noch nicht geschehen ist, sofort an die betreffenden Eigenthümer, oder, dafern ihnen diese unbekannt sein sollten, an uns abzuliefern.

Wir machen die Vertheiligten hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche solche Gegenstände nicht abliefern und deren Besitz verheimlichen, zu gewärtigen haben, daß sie wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen resp. Unterschlagung fremden Eigenthums zur Criminal-Untersuchung und nachdrücklichen Bestrafung werden gezogen werden.

Halle, den 23. Juli 1845.

Der Magistrat.



## Gefundene Sachen.

Ein Schirm, liegen geblieben in einer Droschke am heutigen Tage.

Halle, den 22. Juli 1845.

Der Magistrat.

Der hiesigen Königlichen Garnison ist es Bedürfnis, größere Quartiere zu finden, in denen mindestens hundert Mann unterzubringen sind, so daß also passende Häuser ganz oder doch zum größten Theil miethsweise überlassen und dann kasernenartig eingerichtet werden können. Dergleichen Vermietungen gewähren nicht allein durch ungewöhnlich hohe Miethspreise, sondern auch durch Neben-Einnahmen so bedeutende Vortheile, daß Hausbesitzer in andern Garnisonen sehr gern darauf eingegangen sind. Falls hiesige Hausbesitzer geneigt sein sollten, auf Ueberlassung solcher Quartiere mit oder ohne die damit zu verbindenden Unternehmungen einzugehen, so kann nähere Nachricht über die bezüglichen Verhältnisse täglich von 11 bis 12 Uhr in der rathhäuslichen Registratur erlangt werden.

Jedoch wird gewünscht, daß Anerbietungen bei uns binnen 14 Tagen gemacht werden, wenn auch die Ueberlassung der Miethsräume erst nach Ablauf der jetzt etwa bestehenden Contracte geschehen kann, insofern Letztere nicht auf zu lange Zeit hinausreichen.

Halle, den 19. Juli 1845.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Deichmann in Magdeburg mit 49 Thlr. R. U. 2) An Frau Kanzler v. Gerstenbergk in Dresden. 3) An Madame Röse in Zeiz. 4) An Fräulein Auguste Fink in Frankfurt a./O. 5) An Hrn. Amtmann Ritter in Leimbach. 6) An Hrn. Comissionair Preßsch in Berthelsdorf. 7) An Hrn. Th.



Hänert in Vorna. 8) An Hrn. W. Poppe in Jena.  
 9) An Hrn. Gottschalck in Magdeburg. 10) An  
 Hrn. Pferdehändler Lion in Leipzig. 11) An Hrn.  
 Künstler Böhle in Eisleben. 12) An Hrn. Drechsler-  
 meister Becker in Berlin. 13) An Hrn. Oberwundarzt  
 Dr. Klenke in Dresden. 14) An den Lehrling Ap-  
 penroth in Berlin.

Halle, den 21. Juli 1845.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen finden  
 jetzt alle Dienstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Dr. Delbrück, practischer Arzt.

Alter Markt Nr. 543<sup>b</sup>.

## Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Jahresbericht pro Anno 1844 liegt bei uns  
 zur Einsicht offen.

Es gewährt diese Gesellschaft den auf Lebenszeit Ver-  
 sicherten drei Vortheile des ganzen Gewinnes und gestattet  
 gern jede mögliche Erleichterung. Wir empfehlen uns zur  
 Annahme von Anträgen auf Lebensversicherungen, Aus-  
 steuern, Leibrenten und aufgeschobene Leibrenten, und  
 ertheilen gern hierüber Auskunft, wie wir auch die Sta-  
 tuten unentgeltlich überlassen.

W. Kersten & Comp.

Sämmtliche Schneidermeister werden ersucht, sich  
 wegen der zu bildenden Innung Montag den 28. Juli  
 Nachmittag 4 Uhr im Locale des Hrn. Hummelmann,  
 Rathhausgasse Nr. 233, einzufinden.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl, die Meße  
 6 Sgr., ganz feines Roggenmehl, das Viertel mit Zu-  
 gabe 14 Sgr., so wie Hausbackenlandbrot und Kleie ver-  
 kauft billig August Kahnefeld. Rittergasse Nr. 683.

Neue saure Gurken sind zu haben bei Hohndorf,  
 alter Markt Nr. 554.



Ich Unterzeichneter mache hiermit einem in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Werkstatt jetzt so weit in Stand gesetzt ist, daß ich jede Arbeit, welche für mein Geschäft als Mechanikus und Optikus sich eignet, verfertigen kann. Auch habe ich schon jetzt einen ziemlichen Vorrath von diesen Artikeln verfertigt, welche ich sogleich ablassen kann, als: Brillen, Thermometer, Waagen, Platinslöffel und Zangen, Nistengläser für Aerzte, auch Reifzeuge aller Art u. a. m.

Zugleich können auch ein oder zwei gute Arbeiter als Gehülfen und ein Lehrling noch placirt werden.

Otto Müller, alter Markt Nr. 547.

Eine große Auswahl sehr gut gearbeiteter Reitsättel, Koffer, Jagdtaschen, Schul- und Reisetaschen von Zeug und Leder sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Auch ist der Laden zu vermieten.

Halle, den 25. Juli 1845.

Wittwe Thiemann.

Leipziger Straße Nr. 279 neben der alten Post.

Junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden Bechershof Nr. 727 zwei Treppen hoch.

Einen jungen Menschen, welcher eine schöne Hand schreibt und richtig rechnet, kann Beschäftigung nachgewiesen werden Märkerstraße Nr. 460 zwei Treppen hoch.

Klystiere giebt die Hebamme Bachmann auf dem Trödel Nr. 798.

Altes Blei kauft fortwährend C. Gaudig, Klauschor Straße Nr. 2162.

Auf dem Neumarkt, Breitengasse Nr. 2107, stehen 2 junge melkende Ziegen zu verkaufen.



## E t a b l i s s e m e n t .

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Schuhmachermeister hier etablirt habe, und verspreche bei sehr reeller und prompter Bedienung die modernste Arbeit, sowohl für Herren als Damen, zu liefern.

D. Langner. Rathhausgasse Nr. 245.

Die acht englische Universal-Glanzwichse  
v o n

G. Fleetwordt in London,

welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut deren sich in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingredienzen enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und dadurch, daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 1 $\frac{1}{2}$  Sgr. und 1 Sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei

Herrn Wilh. Fürstenberg in Halle  
Ed. Weser in Leipzig.

Für eine auswärtige Familie wird zum 1. October d. J. ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und andern nöthigen Zubehör in der Nähe des Waisenhauses oder alten Marktes zu miethen gesucht.

Gleichzeitig wird ein in gutem Stande befindliches Haus in derselben Lage zum Preise von circa 2000 Thlr. zu kaufen gesucht. Anerbietungen hiervon übernimmt und ertheilt das Nähere darüber

W. E. Schmidt in Halle Nr. 1630.

Wer einen einspännigen, schon gebrauchten Wagen, der zu Kohlen- u. c. Fahren zu benutzen, jedoch nicht zu schwer ist, zu verkaufen hat, zeige dies nebst dem Preise dem Gerichts-Actuar Hoffmann, kleiner Sandberg Nr. 256, an.



An der Promnade, in dem neuen Anbau meines Hauses, sind in der obern Etage einige Stuben nebst Kammern mit oder ohne Meubles an ledige Herren oder Damen zu vermiethen und auf Michaelis c. zu beziehen.  
S. Kühne am Universitätsgebäude.

Die Parterre-Wohnung, bestehend aus vier Stuben, Kammern, Küche und Mitgebrauch des Waschhauses, ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen Leipziger Straße Nr. 324.  
L. Karhe.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause wird zu Michaelis ledig; auch suche ich einen Burschen von guter Erziehung.  
Barbierherr Küffer.

Ein freundliches Logis steht zu Michaelis zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 396.

Eine Wohnung für eine einzelne Person ist zu vermiethen und kann zum 1. August bezogen werden in Nr. 1116 Wallstraße.

Am Töpferplan Nr. 1583 ist eine freundliche Stube nebst Kammer jetzt zu vermiethen und 1. Oct. zu beziehen.

Mehrere ausmeublirte Stuben nebst Kammern, Burschenstube und Pferde stall stehen zu vermiethen kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Ein gebrauchter leichter einspänniger Leiterwagen wird zu kaufen gesucht kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Frühe Kartoffeln sind zu haben im Neumarktschen Schießgraben.

Zum 1. August findet ein Mädchen vom Lande einen Dienst im Neumarktschen Schießgraben.

Eine Marktbude, fast neu, ist billig zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Harzgasse Nr. 1304.

Ein großer Keller ist zu vermiethen Kuhgasse Nr. 451.

Schülershof Nr. 755 sind einige Schlafstellen offen.



Alte Stiefeln so wie Stiefelschäfte kauft fortwährend preiswürdig L. Fröbe, Schuhmachermeister, wohnhaft der Glauchaischen Kirche gegenüber Nr. 2014.

Adresszettel, alte und neue Meubles, so wie zwei große Glasschränke kauft zum höchsten Preis Bethmann, große Steinstraße Nr. 173.

Die schnell vergriffenen Sommermügen, das Stück 6 Egr. 3 Pf., sind wieder vorrätzig bei Bethmann, große Steinstraße Nr. 173.

Die ersten neuen sauren Gurken bei G. Goldschmidt.

Große Heringe, à Stück 3 und 4 Pf., bei G. Goldschmidt.

Einen Posten ausgezeichnet schöne neue Madjesheringe erhielt G. Goldschmidt.

Sehr fetten geräucherten Rheinlachs, große Lüneburger Neunaugen und Hamburger Caviar bei G. Goldschmidt.

### Zwei Luftballons mit Figuren.

Morgen, Sonntag den 27. Juli Nachmittags 5 1/2 Uhr, werden in den Pulverweiden in der goldenen Egge zwei schöne Luftballons mit Figuren in die Höhe steigen. Entree nach Belieben. Um zahlreichen Besuch bittet R. Koch.

NB. Bei ungünstiger Witterung den darauf folgenden schönen Tag.

Sonnabend und Sonntag frischen Kirsch- und andern Kuchen, auch soll auf mehreres Verlangen Sonntag ein Stagenklettern mit Musik gehalten werden bei Bühne auf der Maille.

Sonntag den 27. Juli Tanzvergügen im Saal, so wie frischen Kirschkuchen und Heidelbeerkuchen. Kasse auf der Rabeninsel.



Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.  
Halle, den 23. Juli 1845.

L. Grohmann.

Der Herr, der am vorigen Sonntage vor dem Geistthore an einem Baum einen rothen Schirm gefunden, wird gebeten, ihn Nr. 809 am Markte abzugeben.

Das Logis großer Berlin Nr. 430, am passendsten für einen Beamten oder sonstige einzelne Person, ist besonderer Verhältnisse wegen wieder frei und von neuem zu vermieten.

Sonntag und Montag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, Montag zur Tanzmusik die Trompeter vom Königl. wohllool. 12ten Husarenregiment, wozu freundlichst einladet  
Tache in Böllberg.

Sonntag den 27. Juli ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei  
Thufius in Döslau.

Heute, Sonnabend, Backfisch mit Kartoffeln, Montag den 28. Juli Militair-Concert in den Pulverweiden.

Montag den 28. Juli Concert von den Bergbauhobisten, wozu ergebenst eingeladen wird in Wilkens Garten.

Künftigen Montag Gose bei Wilhelm Rauchsß junior am kleinen Berlin.

Am Busen des würdigen Högen  
Sehnt liebend die Rose sich hin. —

Ein Inserat in Nr. 171 des Couriers veranlasst mich zu der Erklärung, dass ich die mir zugesandte Mittheilung über das Religionsedict lediglich in historischem Interesse, nachdem ein Artikel im Courier das Edict und die Periode seiner Entstehung in Erinnerung gebracht hatte, in das Wochenblatt aufgenommen habe. Jede andere Deutung muss ich meinerseits auf das entschiedenste ablehnen.

H. Dryander.